das gespräch

Pfarrzeitung Schwechat
Herbstausgabe
September 2026

Seite 2
LOSLASSEN -
ein spannendes Wort!

Seite 4
LENAS SCHACHTEL -
erinnern und loslassen

Seite 5
DAS PROJEKT -
drei Wochen ohne Handy



Foto: M.Fluess in pfarrbriefservice,de

LOSLASSEN
was mich einengt

SUCHEN
was mir Halt gibt

FINDEN
was in mir
lebt und liebt

Barbara Voll,
In: Pfarrbriefservice.de

Seite 10
LET IT BE -
wenn Legenden loslassen

Seite 11
UNSER GEBET -
das Vaterunser neu übersetzt

Seite 12
ANFÄNGE DES CHRISTENTUMS -
Teil 6: Christliche Spuren



loslassen

Loslassen – ein spannendes Wort! Wenn ich darüber nachsinne, kommen mir unglaublich viele, zum Teil ganz unterschiedliche Assoziationen:

Du hast das große Los gezogen. Auf die Plätze, fertig, los! Hast du schon ein Los für die Tombola? In diesem Buch sind einzelne Seiten lose. Jemand hat ein loses Mundwerk. Leinen los! Etwas zu lassen, es bleiben zu lassen, nicht zu machen. Die Tür zulassen, geschlossen lassen. Etwas veranlassen und bewirken. Einer anderen Person etwas lassen, etwas überlassen, damit es bei ihr bleibt.Beim Essen etwas überlassen.Das große Los auch tatsächlich gewinnen lassen. Loslassen im Sinne von sich verabschieden, von etwas oder jemand. Wenn zwei sich um etwas streiten, könnte einer loslassen. Wenn etwas nicht mehr stimmig ist, sollte man loslassen. Wenn mir etwas zu schwer wird, muss ich loslassen. Freiheit heißt loslassen.

Lass mich los!
Lass es endlich los!

Zum Leben gehört Verschiedenes: Ergreifen und Loslassen. Festhalten und Loslassen. Manchmal braucht es, dass ich loslasse, wo es nicht mehr passt. Ungesunde Gewohnheiten. Die Vergangenheit, wenn sie nicht mehr trägt. Menschen und Beziehungen, weil die Welt sich verändert hat. Träume, die nicht in Erfüllung gegangen sind. Die zu enge Sicherheit für ein befreites Leben.

Willst du bewahren,
musst du verändern!

Loslassen klingt nach schwierig, mühsam, anstrengend. Losgelassen haben klingt schon mehr nach Erleichterung, Entspannung, Frieden. Jesus hat den Himmel verlassen, nur so konnte er Mensch werden. 30 Jahre später hat er das ruhige Dorf-Leben verlassen, weil er einen Ruf verspürte. Unzählige Menschen haben sich aufgemacht, neue Wege gewagt, und das ging jeweils nur mit Loslassen. Eltern müssen loslassen, damit ihre Kinder sich gut entwickeln und ihre eigenen Wege gehen können. Und auch mit zunehmendem Alter wird man mit Loslass-Prozessen konfrontiert. Wenn manches nicht mehr so geht wie gewohnt. Wenn die Kräfte schwinden.

Bei jeder und jedem von uns geht es vermutlich um andere Fragen. Doch uns allen ist dabei eines gemeinsam: Wenn ich es endlich schaffe, loszulassen, hab´ ich das große Los gezogen!

Euer Pfarrer Werner

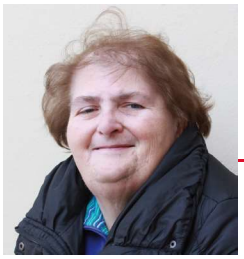
Editorial

Als ich vor mittlerweile fast 20 Jahren das erste Mal Teil des Pfarrgemeinderats war, war immer wieder das Thema „Loslassen“ im Raum. Loslassen, um Weiterentwicklung zu ermöglichen, loslassen, um mit sich verändernden Rahmenbedingungen zurechtzukommen. Die Unaufhaltsamkeit mancher Prozesse lässt sich manchmal leider erschreckend gut verdrängen – nicht nur im pfarrlichen Bereich. Doch irgendwann tritt das Unausweichliche ein. Loslassen ist nicht mehr das lustvolle Gedankenexperiment, sondern zur Notwendigkeit geworden. Eine Erkenntnis, die wir eigentlich im Leben gelernt haben sollten, und trotzdem ist sie alles andere als eine Selbstverständlichkeit.

Loslassen hat etwas mit der Akzeptanz der Endlichkeit zu tun. Dabei ist es ganz egal, ob es um Kleinigkeiten des Alltags, oder große Lebensentscheidungen oder -wendungen geht. Erst die Tatsache des Endgültigen öffnet das Tor zu neuen Wegen. Gibt die Chance bewusst zu trennen, zwischen dem, was abgeschlossen werden kann oder muss und dem, was bewahrt werden soll. Bewahrt werden als Nährboden für Neues, bewahrt werden als Fundament, auf dem aufgebaut werden kann. Wege dorthin zu kommen, gibt es wahrscheinlich viele, manche relativ einfache, manche sehr steinige. Beispiele dafür finden Sie bereits in der Bibel und vielleicht auch auf den folgenden Seiten!



Barbara Mark – Chefredaktion
das.gespraech@pfarre-schwechat.at



und wieder: psalmen?

Ja, wieder, denn es gibt immer etwas zu entdecken! Unglaublich: Texte, deren Entstehungszeit schon vor 3000 (!) Jahren begann, berühren uns Menschen - die mit KI umgehen - wie erst gestern geschrieben. Mit Erfahrungen, die durchaus „heutig“ erscheinen. Erfahrungen, die vielleicht auch eine Anleitung zum „Loslassen“ sind.

Ein Beispiel gefällig? Gleich in Psalm 1:

Selig der Mensch,
… der nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern sein Gefallen hat an der Weisung des Herrn.…
Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Bächen voll Wasser.…
Alles, was er tut, wird ihm gelingen…
(Ps 1,1-3)

Ganz interessant in Zeiten von Fake-Mails…
Wem können wir heutzutage wirklich vertrauen? Schauen wir um uns, die „hohe Politik“ oder die Online-Werbung…

Und dann könnten wir uns vielleicht doch einmal den Psalm 23, als kleine Erholung, zu Gemüte führen:

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Meine Lebenskraft bringt er zurück…
du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde…
(Ps 23,1-5)

Ich gebe es zu: Ich lasse mich oft genug von aktuellen, drängenden Fragen und Situationen gefangen nehmen. Aber, vielleicht wäre es doch einmal hilfreich und sinnstiftend, mit dem 42. Psalm zu fühlen:

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele nach dir, Gott.…
(Ps 42,2)

Vielleicht ist es ja das, was uns oftmals verloren gegangen ist, was uns hilft, wirklich loszulassen. Aber ein bisserl Sehnsucht nach dem Echten, Wirklichen - auch wenn es schon vor 3000 Jahren ausgesprochen worden ist - ist doch manchmal da, oder?

Geli Grabner



Foto: M. Manigatterer in pfarrbriefservice.de





hallo, meine lieben,

heute habe ich eine Geschichte für euch vom Erinnern und Loslassen.

Lena hatte eine kleine Schachtel aus altem Karton, die nicht besonders schön war. Aber für Lena war sie etwas ganz Besonderes. In dieser Schachtel bewahrte sie Dinge auf: Eine Feder, die sie einmal im Urlaub gefunden hatte, ein Bild von ihrer Oma, eine Muschel, ein buntes Band von einem Fest, einen Glitzerstein, den ihr Papa ihr geschenkt hatte und einen Zettel, auf dem stand: „Ich hab´dich lieb!“ Lena nahm die Dinge manchmal heraus und schaute sie an. Dann erinnerte sie sich an den Urlaub, an Oma, ans Meer, an den schönen Tag, an Papa. Die Dinge waren klein, aber die Erinnerung daran war riesengroß.

Doch eines Tages war Lena traurig. Sie musste etwas oder jemanden loslassen. Vielleicht musste sie sich von einem Menschen trennen, vielleicht war jemand weggezogen, vielleicht war etwas Schönes vorbei, vielleicht hatte sie ein Haustier verloren. Lena tat sich schwer mit dem Loslassen. „Vielleicht ist es dann ganz weg, wenn ich es loslasse!“, dachte sie traurig. Sie nahm ihren Stein aus der Schachtel und hielt ihn fest. Da setzte sich Mama zu ihr und sagte: „Du musst zwar loslassen, aber deine Erinnerungen daran darfst du behalten.“ Lena dachte darüber nach. Eventuell konnte wirklich beides sein: Festhalten im Herzen als Erinnerung und trotzdem loslassen. Am nächsten Tag faltete Lena ein Papierschiff, in das sie etwas hineinschrieb, das sie gerne bewahren wollte. Dann schrieb sie auf einen Zettel etwas, was sie loslassen wollte, eine Sorge, einen Streit, eine Angst, etwas, das sie bedrückte. Danach ging sie zum Wasser und setzte vorsichtig ihr Schiff hinein.



Foto: lizenziert/ CC Y-NC-ND

Es schwamm, erst langsam, dann trug es die Strömung weiter. Lena schaute ihm nach und war ein bisschen traurig. Aber gleichzeitig fühlte sie sich leichter. „Ich lass dich gehen, aber vergessen werde ich dich nicht!“ Das Schiff wurde immer kleiner und Lena wusste: „Loslassen kann trotzdem eine Erinnerung sein!“

Ich darf traurig sein. Ich darf mich erinnern. Ich darf etwas vermissen und ich darf trotzdem weitergehen.

Falls ihr so ein Schiff basteln möchtet, auf dem eine schöne Erinnerung steht und auf dem auch ein Zettel ist, mit etwas, was ihr loslassen möchtet, dann habe ich hier die Faltanleitung für euch:

Liebe Grüße eure
Barbara

OPTIK LIEPOLD
Hauptplatz 9-10 2320 Schwechat 01/707 65 34 www.optik-liepold.at

HAUSSERVICE SCHEBESTA
Klein-und Kleinstarbeiten
www.schebesta-hausservice.at
Hausservice Schebesta
office@hausservice-schebesta.at
+43 676 64 67 058
Schlackenhausgasse 4
2320 Schwechat

Ford
TEL.: 01-707 83 20-0
WIENER STRASSE 41
A-2320 SCHWECHAT
ABS
IHR FREUNDLICHES
AUTOHAUS
BAUMGARTNER
SCHWECHAT
Ford
www.abs.co.at



projekt handy-loslassen

Loslassen - Ein Wort das oft gar nicht so einfach umzusetzen ist. Besonders das Handy wurde in unserem Alltag etwas, an dem wir uns regelrecht festkrallen. Gerade für Jugendliche kann es dadurch zu Belastungen kommen. Aus diesem Grund gab es im letzten Jahr an einigen Schulen ein interessantes Projekt. Schüler und Schülerinnen gaben ihr Handy für drei Wochen ab. Wie es für sie war, und welche Erfahrungen sie gemacht haben, war in vielen Medien zu lesen. Peter, 15, ein Jugendlicher aus unserem Pfarrverband hat uns seine persönlichen (durchaus überraschenden) Erfahrungen erzählt:

Hannah



Foto: istock

Wie ist es dir während des Projekts gegangen?

Mir ist es während des Projekts ziemlich gut gegangen. Es ist mir leichtgefallen, mein Handy für drei Wochen abzugeben, und ich hatte damit kaum Probleme.

Was ist dir am schwierigsten, was am leichtesten gefallen?

Instagram und WhatsApp haben mir etwas gefehlt, weil ich darüber viel mit meinen Freunden chatte und Stories anschaue. Am leichtesten fiel es mir, auf die Spiele auf meinem Handy zu verzichten. Langfristig hat sich allerdings etwas Überrschendes verändert: Seit ich mein Handy wiederhabe, verbringe ich deutlich mehr Zeit damit. Meine tägliche Handyzeit hat sich ungefähr verdoppelt.

STEINMETZMEISTER
SCHMALZL FELDMANN

seit Generationen –
für Generationen

Alles rund um den Stein:

Grabanlagen
Inschriften
Renovierungen
Stiegen
Waschtische
Arbeitsplatten
Fensterbänke

MEISTER BETRIEB

02235/86358
Hauptstraße 47
2325 Himberg
office@schmalzl-stein.at
schmalzl-stein.at

orgelerwachen – unsere vier organistInnen!

Wenn nach dem Glockenläuten der Gottesdienst beginnt, so ist sie meist als erstes zu hören – unsere Orgel. Wer dieses riesige und vielfältige Instrument so wunderbar zum Klingen bringt, wollen wir in dieser Ausgabe vorstellen. Ein riesengroßes Dankeschön an euch!



Wolfgang Posch

Als 1984 in Schwechat eine neue Orgel eingebaut wurde, war der Weg zur Orgel nicht mehr weit. Kurze Orgelkurse waren ein heftiger Einstieg. Ich brauchte ca. drei Monate, um die Füße von den Händen abzukoppeln und dreidimensional zu denken und zu agieren. Also musste und wollte ich mich durchbeißen, bis endlich ein gewisser Ablauf entstand. Ich werde sicher kein Konzertorganist, aber ich setze mich auch mit schweren Stücken auseinander. So durfte ich bei einigen Hochämtern mitwirken. Es freut mich auch immer, am Keyboard mit der Band zu spielen, wenn wir Messen wie Osternacht und Weihnachten, Hochzeiten, etc. bestreiten.



Christoph Wallner

Ich bin 34 und komme aus Gallbrunn. Seit 2014 lerne ich in Mannersdorf Orgel. Heute darf ich in Schwechat und Mannswörth Gottesdienste musikalisch mitgestalten. Die Abendmessen in Schwechat sind mir besonders ans Herz gewachsen, auch weil dort eine meiner Lieblingsorgeln steht. Kirchenmusik verbindet für mich Glaube, Gebet und Gemeinschaft.



Renate Schneider

Vor vielen Jahren wurde ich vom damaligen Pfarrer eingeladen, bei dem in Schwechat stattfindenden Orgelkurs teilzunehmen. Seitdem habe ich schon viele Gottesdienste musikalisch mitgestaltet. Für mich gehört Musizieren und Singen zu den schönsten Formen des Gebetes. Wenn ich spiele, verbinde ich Menschen im Gesang und Gebet, denn Musik vermittelt, was Worte manchmal nicht sagen können: Freude, Trost, Dank... An der Orgel darf ich mit meinen Gaben Teil der Gemeinschaft sein, das erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.



Melinda Loibelsberger

Ich freue mich sehr, mich als Organistin unserer Pfarre vorstellen zu dürfen. Ich habe Seminare im St.-Cäcilien-Verein in Budapest besucht und konnte dort meine musikalischen Kenntnisse und Erfahrungen erweitern. Als Organistin begeistert mich besonders die Freude der Gemeinde am gemeinsamen Singen. Es ist für mich eine große Freude, die Menschen mit der Orgel musikalisch zu begleiten und gemeinsam unsere Gottesdienste zu gestalten.

Fotos: Privat



advent, advent...

Gedanklich ist der Advent zwar noch weit entfernt, doch die Vorbereitungen für den traditionellen Adventmarkt der Pfarre Mannswörth laufen schon auf Hochtouren. Einkäufe werden getätigt, Helfer und Helferinnen werden organisiert, das Programm wird gestaltet und viele fleißige Heinzelmännchen basteln die verschiedensten Kunstwerke. Der Adventmarkt am Wochenende vor dem ersten Advent ist ein Fixpunkt und eines der Aushängeschilder im Jahresplan der Pfarre Mannswörth. Der Reinerlös kommt der Innenrenovierung des Pfarrhofes und caritativen Projekten zugute.

Herzliche Einladung –
die Pfarre Mannswörth freut sich auf Ihren Besuch!





Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Aurelia-Sofie Rosina Krammer	Moritz Taschwer
Marleen Emilia Eskandanian	Emma Gotschke
Lyanna Saphyra Ottahal	Lina Stieglbauer-Ilic´
Mateo Spannring	Lara Eisen
Leona Weigl	Tobias Mariaux



Gott schenke ihnen den ewigen Frieden!

Anna Sonnleitner, 90 Jahre, Schwechat	Gertraud Eglhofer, 74 Jahre, Schwechat
Rudolf Guttmann, 91 Jahre, Schwechat	Elisabeth Koch, 92 Jahre, Schwechat
Ingeborg Albrecht, 86 Jahre, Wien	Rudolf Steinberger, 93 Jahre, Rannersdorf
Monika Glaser, 53 Jahre, Schwechat	Maria Grünauer, 82 Jahre, Wien
Christine Hochmuth, 83 Jahre, Zwölfaxing	Mato Lukic, 64 Jahre, Schwechat
Ingeborg Kraft, 84 Jahre, Himberg	Stefan Schwarz, 35 Jahre, Schwechat
Gertraud Mattes, 80 Jahre, Wien	Karl Wodak, 95 Jahre, Schwechat
Elisabeth Ilk, 88 Jahre, Wien	Franz Siedl 85 Jahre, Schwechat





...auf einen historischen moment!

Das älteste Matrikenbuch der Pfarre Schwechat aus dem Jahr 1628 (!) war lange Zeit verschollen. Beim Flohmarkt des Eisschützenvereins Bergl-Oberkornbach (Gemeinde Riegersburg, Steiermark) ist es dann in überraschend gutem Zustand unter den gespendeten Waren aufgetaucht. Gott sei Dank haben einige Vereinsmitglieder das Buch als historische Kostbarkeit erkannt, und es nicht weiterverkauft. Anfang Juli wurde es uns dann feierlich im Rahmen einer Sonntagsmesse übergeben. Ein großes Danke dem Eisschützenverein Bergl-Oberkornbach!





Fotos: F.Heumayer

...auf einen wundervollen sommer mit der pfarre schwechat!

Nachdem wir Ende Juni ein ereignisreiches Arbeitsjahr traditionell mit unserem Dank- und Abschlussfest beendet hatten, gab es diesen Sommer wieder ein paar besondere Highlights!

„Österreichische heilige Frauen und Männer“ war das Thema unserer heurigen Wallfahrt nach Mariazell. Knapp 30 Wandernde, durch unser Begleitteam wunderbar betreut, kamen körperlich vielleicht müder, dafür aber umso mehr bereichert und mit Energie aufgetankt gut in Mariazell an. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Mariazell



Ins wunderschöne und Gott sei Dank etwas kühlere Pustertal reisten 26 Personen im Rahmen der heurigen Pfarrverbandsreise. Wunderschöne Landschaft, spannende Geschichte, beeindruckende Kultur und eine feine Gemeinschaft prägten die fünf Tage. Schön war´s!

Pfarrverbandsreise



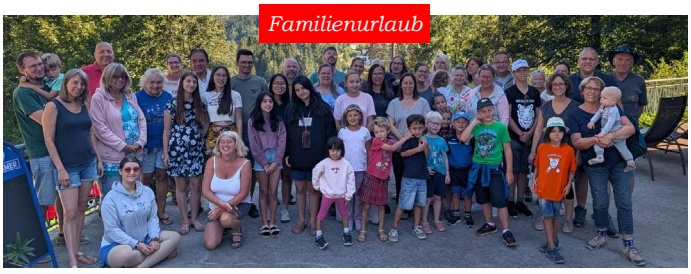
Für die etwas Jüngeren fand heuer das österreichweite Jungscharlager „Kaleidio“ statt. 18 Kinder und vier BegleiterInnen vertraten unsere Pfarre in Leoben, wo ein vielfältiges Programm mit Stationen und viel Spiel und Spaß die Woche zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließ. Ein großes Dankeschön an unser Jungschar-Team!

Kaleidio



Und noch einmal Mariazell: Nach Kärnten und Salzburg in den letzten Jahren vergnügten sich heuer Jung und Alt (über 50 Personen!) beim Pfarrfamilienurlaub in der Steiermark. Viele Aktivitäten, viele Gespräche und ein wunderbares Miteinander ließen die Woche wie im Flug vergehen. Wir freuen uns schon auf´s nächste Jahr!

Familienurlaub



Fotos: Pfarre Schwechat

...zur mosaikmesse

Zum zweiten Mal findet heuer im Herbst ein besonders gestalteter Gottesdienst statt. Verschiedene Sprachen und Kulturen in unserer Pfarrgemeinde sollen in der Pfarre ganz neu spürbar werden. Im Anschluss wird es auch im Pfarrcafe köstliche Spezialitäten aus verschiedenen Ländern geben! Herzliche Einladung!

Sonntag, 27.9.
10:00



Foto: Pfarre Schwechat


Foto: S.Rupp

...zur trauerstätte

Am Allerheiligen- und Allerseelentag wird in unserer Rosalienkapelle wieder Platz sein, ganz persönlich zu trauern. Einen Brief schreiben, eine Kerze anzünden, Blumen hinterlegen, mit Gott reden - mit Gott hadern. All das sind Möglichkeiten, die Trauer auszusprechen und gut ins Leben zurückzufinden. Auf Wunsch gibt es auch die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch.

Die Rosalienkapelle ist an diesen drei Tagen von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

31.10 - 2. 11.
9 bis 18 Uhr

...martinsfest

Herzliche Einladung an alle Kinder und Familien zu unserem traditionellen Martinsfest! Wir hören die Geschichte des Heiligen Martin und bringen die Stadt zum Leuchten! Bitte Laternen mitbringen!

Samstag, 14.11.
16:30

Foto: S.Krüger in Pfarrbriefservice.de



Foto: M. Manigatterer in Pfarrbriefservice.de



... adventkranzsegnung

Herzliche Einladung, den Beginn des Advents ganz bewusst zu feiern! Wir starten am Mittwoch, den 25.11. mit einer Feier speziell für unsere Senioren, gefolgt von einer stimmungsvoll und liebevoll vorbereiteten Familienmesse am Sonntag(!), den 29.11. Vielleicht auch für Sie der Start in eine intensive Vorbereitung auf Weihnachten!

Mi, 25.11.
15:00 Feier
für Senioren

So, 29.11.
10:00
Familienmesse



let it be

Loslassen kann einem ganz schön etwas abverlangen

„In schwierigen Zeiten kommt Mutter Mary zu mir, um mir einen weisen Rat zu geben: Lass es los!“ Mit diesen Worten beginnt einer der bekanntesten Songs der Beatles, der wohl erfolgreichsten Band aller Zeiten. Paul McCartney hatte das Lied 1968 geschrieben. Erst 1970 wurde es nach anstrengender und spannungsgeladener Zusammenarbeit der Bandmitglieder veröffentlicht. John Lennon mochte es nicht. In einem der Probevideos (auf YouTube abrufbar) veräppelt er es sogar. Es war ihm wegen „Mother Mary“ zu religiös, obwohl Paul immer wieder darauf hinwies, dass er damit nicht die Gottesmutter, sondern seine eigene Mutter Mary meinte, die er in seinem 14. Lebensjahr verloren hatte und die ihm im Traum erschienen war und den weisen Rat gab: Lass es los!

Was wohl?

Die berühmteste Band der Welt war gerade am Zerfallen. Nicht einmal der Einladung, 1969 in Woodstock zu spielen, konnten sie folgen, sondern nur anbieten, dort einen T-Shirt-Stand mit dem Aufdruck ihrer Konterfeis aufzustellen. In einigen ihrer Lieder waren sie trotzdem bei dem Megakonzert durch andere Interpreten mehr als präsent: Richie Havens (Strawberry-Fields, Hey Jude-Outro), Crosby, Stills, Nash & Young (Blackbird) und letztlich Joe Cocker mit seiner legendären Version von „With A Little Help From My Friends“.

Die vier „Friends“ allerdings waren in Auflösung begriffen.

McCartneys „Let It Be“ ist ohne Zweifel ein Verarbeitungssong dieser sicher nicht schmerzlosen Trennung. Am Beginn, bei der Entstehung der Band und beim mühevollen Aufstieg mit stetigen Rückschlägen und Demütigungen muss doch sicher ein enges Zusammenhalten, also echte Freundschaft gestanden haben, die höchstwahrscheinlich auch noch, zumindest eine Zeit lang, nach Einsetzen des Erfolges und des Geldregens gehalten hat.

Was hat Paul in seinem Lied verarbeiten müssen,

den Untergang der gewinnträchtigsten Band oder das Verlieren der Freundschaft mit drei Menschen, mit denen er seine Poesie, seine Musik und sicher auch die Regungen seiner Seele geteilt hat, zumindest bei den Liedern, die sie wirklich gemeinsam geschrieben haben?



Foto: G. Bila/ bearbeitet KI

Wir wissen es nicht.

Wir können uns nur an den Text von „Let It Be“ halten und vielleicht darin erkennen, dass in den Strophen das Bedürfnis zum Ausdruck kommt, dieses große, weltbewegende Projekt „Beatles“ und auch die Beziehungsgeschichte der vier Männer loslassen zu können.

Was deutlich zeigt, dass Loslassen nicht nur Zeit, sondern auch einiges an Energie abverlangen kann. Paul McCartney hat dies vielleicht durch Schreiben eines Welthits geschafft. Möge, wer kann, es ihm nachtun, aber, es gibt ja bei einem Notstand an Kreativität, Gott sei Dank noch eine ganze Palette anderer Möglichkeiten.

Gerhard Bila

unser gebet - vaterunser

Das Vaterunser als Gebet ist Ausdruck einer eigenen persönlichen Beziehung des Betenden zu Gott. Es schafft und vertieft Nähe und Vertrauen des Glaubenden. Doch trotz großer Bekanntheit als christliches Gebet beinhaltet es viele Vorstellungen, in Gedankenbilder formuliert, die es zu überdenken gilt. Ich will mit den folgenden Gedanken eine Art „Übersetzung" wagen, die nahe am griechischen Text bleibt. Wenn gebrauchte Worte inhaltlich unklar sind, dann übersetze ich etwas anders, um den Inhalt des Gesprochenen deutlicher zu machen.

Vater unser im Himmel

Gott als Vater denken ist problematisch, obwohl Jesus das getan hat. Aber Gott ist ja keine Person, wir denken sie als solche, weil wir uns so fürsprechend an diese unbegreifbare, unbenennbare Größe wenden können.

Daher schlage ich eine Formulierung in einem persönlichen „DU" vor. Wir wollen diese göttliche Kraft ja ansprechen - also „Du unser Gott".

In Sachen Himmel steht an dieser Stelle original „Himmeln", also die Mehrzahl. Gemeint sind die vielen Sphären über dem Firmament, die man gedacht hat.

Meine Übersetzung: Du unser Gott, so unermesslich und unverfügbar über uns

Geheiligt werde dein Name

Heilig ist etwas, das besonders aus dem Normalen heraussticht, das sehr wichtig und wunderbar ist. Etwas Außerordentliches, Gott, an der wichtigsten Stelle stehend, ist somit heilig.

Mit „Name" haben wir auch ein Problem, denn Gott hat keinen echten Namen.

Der Name steht für den Inhalt des Genannten, „geheiligt werde" meint mehr als den Namen Gottes; es heißt eigentlich, das zu heiligen, an oberste Stelle rücken, was Gott will.

Meine Übersetzung: Du sollst in allem und vor allem geehrt werden.

Dein Reich komme

Mit dem Wort „Reich" kann man schon Probleme haben. Zu viel Negatives ist in der Vergangenheit geschehen und passiert heute noch. Aber wenn man den Inhalt des Willens Gottes zusammenfasst, wird „Liebe", „Gerechtigkeit", „Versöhnung" zutreffend sein.

Meine Übersetzung: Deine Liebe regiere.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden

Interessant wäre hier eine Konkretisierung des Willens Gottes. Den Willen Gottes könnte man inhaltlich füllen mit Frieden und Gerechtigkeit.

Meine Übersetzung: Frieden und Gerechtigkeit geschehen in deinem Sinne – für alle.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Brot als das Notwendigste leuchtet ein. Gemeint wird auch, dass oft mehr zum Leben gebraucht wird und das Herausstreichen, dass alle dieses Brot notwendig brauchen, nicht nur die betende Gemeinschaft.

Meine Übersetzung: Gib uns allen Brot und was wir täglich zum Leben brauchen

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Meine Übersetzung: Vergib uns unsere Schuld wie auch wir anderen vergeben.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen

Ein Textteil, der viele Christen stocken lässt. Papst Franziskus hat diese Vaterunser-Bitte kritisiert. Gott führt nicht in Versuchung! Christen in Italien beten im Vaterunser an dieser Stelle „Überlass uns nicht der Versuchung". Nach unserem Denken liebt Gott und stellt keine Falle. Bedenken wir auch, dass Menschen ständig in einer Art Versuchung stehen, Tag für Tag.

Meine Übersetzung: Führe uns in der Versuchung und löse uns von den unheilvollen Bindungen.

...denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Meine Übersetzung: Denn mit dir gibt es Sinn und glückliches Leben, für immer. Amen.

Das Vaterunser wird sicher nicht verändert, doch die dahinter stehenden Gedanken sind eine Überlegung wert. Und vielleicht denken Christen manche Textstellen im Vaterunser etwas anders und intensiver.

Martin Krenn (gekürzt)

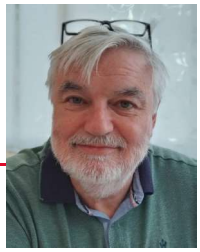
Die vollständige Fassung ist auf unserer Homepage zu finden.

Zur Person:



Martin Krenn, ehemaliger stv. Vorsitzender des Pfarrgemeinderats und seit Jahrzehnten sehr aktiver Teil unserer Pfarre, war viele Jahre lang Religionslehrer am Gymnasium Schwechat.

Baumeister - Zimmerer - Spengler - Dachdecker - Containerdienst
FRANZ URANI GesmbH
2320 Schwechat, Spirikg. 1, Tel. 706 19 40, 707 83 78, Fax 707 10 88, Mobil 0664/411 98 08, e-mail: franz.urani.schwechat@kabsi.at



anfänge des christentums

im Raum Wien-Schwechat (Teil 6)

Für die römische Provinz Noricum ripense (von Tulln über Enns bis Passau) liefert die Vita Sancti Severini (von Eugippius verfasste Lebensbeschreibung des hl. Severin, 511 n.Chr.) einen eindrucksvollen Einblick in das christliche Leben und die kirchlichen Strukturen am Ende der römischen Herrschaft. Die Ausführungen der Vita zeigen eine bereits fortgeschrittene Entwicklung der kirchlichen Organisation in Noricum und setzen dort eine entsprechend große Zahl christlicher Gläubiger für die Aufrechterhaltung dieser Strukturen voraus. Inwieweit sich diese Verhältnisse auch auf die benachbarte Pannonia prima übertragen lassen, kann nur vermutet werden. Die Vita erwähnt Abendgottesdienste und betont die Bedeutung des Fastens, Betens und Almosengebens, die Schutz vor den Feinden bieten sollten, ebenso wie die Verehrung von Heiligen.

In den beiden in Pannonia prima gelegenen Legionslagern konnten trotz intensiver archäologischer Forschungen bislang keine eindeutig christlichen Bauten nachgewiesen werden. Ebenso fehlen gesicherte Hinweise auf größere christliche Gemeinden im 4. Jahrhundert n. Chr. Möglicherweise versammelten sich die frühen Christen zunächst in privaten Wohnhäusern bzw. Hauskirchen (domus ecclesiae), die archäologisch nur schwer nachzuweisen sind.



Ringe mit Christusmonogramm



Halsreif mit vergoldetem Silberamulett

Christliche Spuren

Dennoch bezeugen verschiedene Alltagsgegenstände mit eindeutig christlichen Symbolen, insbesondere aus Carnuntum, die schrittweise Durchdringung der antiken Kultur mit christlichen Inhalten und die Anwesenheit von Christen in unserer Region. Dazu gehören etwa spätantike Fingerringe mit dem Christusmonogramm Chi-Rho (siehe Bilder). Archäologisch ist das Christentum im spätantiken Vindobona hingegen überraschend schwer nachzuweisen, während eine ganze Reihe christlicher bzw. christlich interpretierter Funde aus Carnuntum, Arrabona (Győr) im Osten sowie Comagenis (Tulln), Asturis (Zwentendorf), Augustianis (Traismauer), Favianis (Mautern), Aelium Cetium (St. Pölten) und weiteren Orten im Westen bekannt ist.

Auch die Verteilung der bekannten Bischofssitze ist auffällig. Von den überlieferten Bistümern im Raum Noricum-Pannonien entfällt ein erheblicher Teil auf Pannonia secunda, während für Pannonia prima und damit auch für Vindobona und Carnuntum keine Bistümer sicher belegt sind. Gesichert ist hingegen ein Bischofssitz in Lauriacum (Enns). Ob diese auffällige Lücke in Pannonia prima tatsächlich eine geringere Verbreitung des Christentums widerspiegelt, lässt sich heute kaum entscheiden. Die Forschung geht jedenfalls von einer langsamen Entwicklung der kirchlichen Organisation in unserer Region aus, was auf eine ebenfalls nur allmähliche Ausbreitung des Christentums hindeuten könnte.

In der nächsten und letzten Folge soll schließlich auf einige Funde aus dem römischen Schwechat eingegangen werden, die möglicherweise auf die Anwesenheit von Christen hinweisen.

Marnik Wastyn

Quellen:
Oppitz F.2023; Pollhammer E., Acta Carnuntina 15/2/2025. Fotos: N. Gail, Land NÖ.

hornicek
>> schuh_kompetenz
2320 Schwechat, Hauptplatz 18
▪ Tel: 01/707 19 91 ▪ E-Mail: office@hornicek.at

Taybeh – das letzte christliche Dorf Palästinas



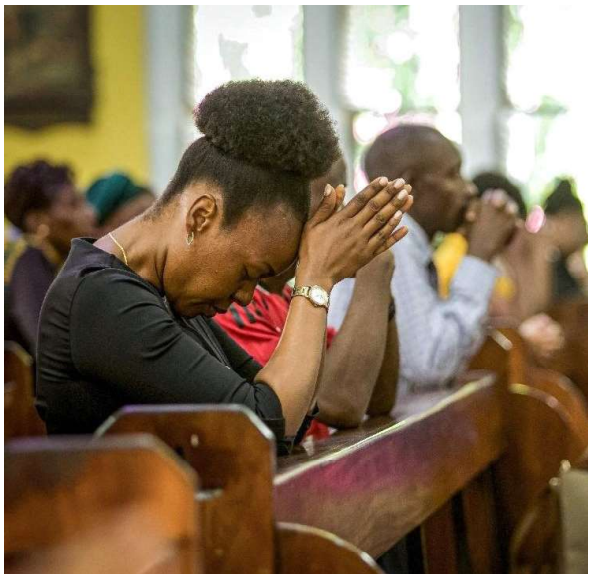
Taybeh im Westjordanland, das biblische Ephraim, gilt als das letzte vollständig christliche Dorf Palästinas. Nach christlicher Überlieferung suchte Jesus hier vor seiner Passion mit seinen Jüngern Zuflucht. Heute gerät die rund 2000 Jahre alte christliche Präsenz zunehmend unter Druck. Pfarrer Bashar Fawadleh berichtet von Übergriffen israelischer Siedler, Landbesetzungen, zerstörten Feldern und Einschränkungen der Bewegungsfreiheit. Manche Bewohner denken deshalb bereits daran, ihre Heimat zu verlassen. Die verschiedenen christlichen Gemeinschaften des Ortes stehen in dieser Situation eng zusammen. „Vergesst Taybeh nicht!“, appelliert Fawadleh an die Weltkirche und bittet um Gebet und Unterstützung, damit die christliche Präsenz im Heiligen Land erhalten bleibt. (Vatican news)

Zu Fuß für den Frieden



Der internationale „Peacewalk 2026“ führte diesen Sommer auch quer durch Österreich. Die rund 850 Kilometer lange Strecke von Vorarlberg bis zur ungarischen Grenze ist Teil des 8500 Kilometer langen Jerusalemwegs von Spanien nach Jerusalem, das im Mai 2027 erreicht werden soll. Mehr als 1000 Menschen aus 19 Ländern meldeten sich für einzelne Etappen an. Zu den prägenden Teilnehmern zählen der Israeli Maoz Inon und der Palästinenser Aziz Abu Sarah. Beide verloren nahe Angehörige im Nahostkonflikt und engagieren sich heute gemeinsam für Versöhnung und gewaltfreie Konfliktlösung. Der Peacewalk will damit ein Zeichen setzen, dass Frieden nicht nur politisch gefordert, sondern auch im persönlichen Miteinander gelebt werden muss. (ORF Religion)

Das neue Gesicht der Weltkirche



Das Gesicht der katholischen Weltkirche verändert sich. Während die Kirche in Europa weitgehend stagniert, wächst sie in Afrika kräftig. 2024 lebten dort bereits mehr als 288 Millionen Katholiken – 2,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit hat Afrika mit 20,3 Prozent inzwischen sogar einen etwas größeren Anteil an der Weltkirche als Europa mit 20,1 Prozent. Besonders deutlich zeigt sich die Entwicklung beim Nachwuchs: Mehr als ein Drittel aller Priesteramtskandidaten weltweit lebt bereits in Afrika, und nur dort nahm ihre Zahl zuletzt noch zu. Auch die Zahl der Ordensfrauen wächst nur in Afrika. Die katholische Kirche der Zukunft dürfte daher zunehmend afrikanisch geprägt sein – und damit auch jünger und kulturell vielfältiger. (Vatican news)
Marnik Wastyn

PFARRVERBAND ALA NOVA
Sa, 3.10., 7.11. und 5.12.:
10:00 – 13:00 Reparaturcafé am Zirkelweg
Do, 15.10., 19.11. und 17.12.:
14:00 – 16:00 Café Zeitreise in der Pfarre

SCHWECHAT
jeden Mittwoch (außer Advent)
9:00 Senioren-Messe und Frühstück
jeden Freitag:
9:00 Eltern-Kind-Treff
Mo, 14.9., 28.9., 12.10., 19.10., 9.11, 23.11
19:00 Eucharistische Anbetung
Sa, 26.9. und 7.11.:
10:00 Krabbelmesse
Fr, 9.10. und 13.11.:
18:00 Bibelteilen mit Pfarrer Werner
im Advent: Di-Fr: (außer 8.12.)
6:00 Rorate, Laudes und Frühstück

Fr, 25.9.: 17:00
Pilgerinformationsnachmittag
So, 27.9.: 10:00 Mosaik-Sonntag
Mi, 30.9.: 15:00 Erntedankmesse der Senioren, Agape
Do, 1.10.: 14:30 Erntedankmesse im Seniorenzentrum
Sa, 17.10.: 9:30 EK-Willkommensfest
So, 18.10.: 16:00 Fest der Treue
Sa, 31.10.: 9:00 – 18:00 Trauerstätte in der Rosalienkapelle in der Kirche
So, 1.11.: Allerheiligen
8:00 Andacht in Neukettenhof /Kapelle
9:00 – 18:00 Trauerstätte in der Rosalienkapelle in der Kirche
10:00 Allerheiligen-Messe
14:00 Andacht am Waldfriedhof
15:00 Andacht am Pfarrfriedhof
Mo, 2.11.: Allerseelen
9:00 – 18:00 Trauerstätte in der Rosalienkapelle in der Kirche
19:00 Requiem mit Gedenken an die Verstorbenen des letzten Jahres
Do, 5.11.: 14:30 Messe im Seniorenzentrum
So, 8.11.: 19:00 Gospelmesse
Sa, 14.11.: 16:30 Martinsfest in der Kirche
Mo, 23. und Di, 24.11.: 8:00 – 16:00
Senioren – Adventkranzbinden
Mi, 25.11.: 15:00 Seniorenmesse mit Adventkranzsegnung
Sa, 28.11.: 18:30 Messe mit Adventkranzsegnung – Pfarrzentrum Zirkelweg
So, 29.11.: 10:00 Familienmesse mit Adventkranzsegnung
Do, 3.12.: 14:30 Advent-Messe im Seniorenzentrum
So, 6.12.: 10:00 Familienmesse mit Nikolaus und EK-Bibelübergabe
Di, 8.12.: 10:00 Messe
Fr, 11. und Sa, 12.12.: 19:00 Adventkonzert des Chorklang Schwechat in der Kirche

MANNSWÖRTH
jeden Dienstag 19:00 Rosenkranz
Sa, 5., 12. und 19.12.: 6:30 Rorate und Frühstück
So, 4.10.: Wallfahrt nach Ma. Ellend
10:00 Messe in Ma. Ellend
Mo, 2.11.: Allerseelen
18:00 Messe und Gräbersegnung

RANNERSDORF
Sa, 3.10., 7.11. und 5.12.:
6:30 – 12:00 Kellerflohmarkt
Mo, 5.10., 2.11. und 7.12.:
15:00 Monatsplausch
Mo, 19.10. und 16.11.:
10:00 gemeinsam Kochen, gemeinsam Essen
Fr, 4., 11. und 18.12.: 6:30 Rorate und Frühstück
So, 18.10.: 10:15 Messe zum Missions-Sonntag

So, 1.11.: Allerheiligen
10:15 Messe mit Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal
So, 15.11.: 10:15 Familienmesse
Sa, 28.11.: 17:30 Messe mit Adventkranzsegnung
So, 29.11.: 10:15 Messe mit Adventkranzsegnung
16:00 Adventkonzert
So, 6.12.: 10:15 Messe mit Nikolo

KLEDERING
So, 27.9.: 8:45 Familienmesse, Pfarrkaffee
So, 25.10.: 8:45 Missio-Familienmesse, Pfarrkaffee
Sa, 1.11.: Allerheiligen
8:45 Messe und Kranzniederlegung
So, 22.11.: 8:45 Familienmesse, Pfarrkaffee
So, 29.11.: 8:45 Messe mit Adventkranzsegnung

ZWÖLFAXING
jeden Mittwoch 9:00 – 11:30 Flohmarkt
im Advent: Mi, 6:00 Rorate, Frühstück
Do, 24.9.: 15:00 Seniorenmesse, anschließend Jause
So, 11.10.: 9:00 Familienmesse
14:00 Firmung
Di, 20.10.: 15:00 Seniorenmesse, anschließend Jause
So, 1.11.: Allerheiligen
14:00 Friedhofsandacht und Gräbersegnung
Mo, 2.11.: Allerseelen
18:00 Messe für die Verstorbenen
So, 8.11.: 9:00 Familienmesse
So, 22.11.: 11:00 Kunsthandwerksmarkt
Do, 26.11.: 15:00 Seniorenmesse, Jause
So, 29.11.: 9:00 Messe mit Adventkranzsegnung
17:00 Adventkonzert des Gesangverein Zwölfaxing in der Kirche
Sa, 5.12. und So, 6.12.: Adventmarkt
So, 13.12.: 9:00 Familienmesse

EVANGELISCHE GEMEINDE
Aktuelle Termine unter
www.evangschwechat.at





IMMOBILIENWELT
LEINER®
• BAUMEISTER • MAKLER
• BAUTRÄGER • VERWALTER
01 707 66 22
immobilienwelt.cc

LeO

Nächste Ausgabetermine:

Mittwoch, 30.9., 14.10., 28.10., 11.11., 25.11., 9.12. und 23.12.2026
11:00 bis 12:30 im Pfarrzentrum am Zirkelweg

Seniorenbund:

Do, 17.9.2026, Besuch der ÖNB Schilling-Ausstellung, begrenzte Teilnehmeranzahl!
Do, 1.10.2026, 14:30 Treffen im Brauhaus, Thema Demenz Teil 4
Do, 8.10.2026, Ganztagsausflug, Pressburg mit Stadtführung per Bus
Do, 5.11.2026, 15:30 Ganslessen, Deutsch-Tschantschendorf und div. Besuche
Do, 12.11.2026 12:00 Exkursion Deponie Rautenweg, mit Öffis mit Führung
Mo, 23.11.2026, 16:00 Punschtrinken beim Frank, Kellerberg
Do, 10.12.2026, 14:30 Adventfeier Zirkelweg,

Rückfragen bei Rudolf Donninger 0676 86 199 534 rudolf.donninger@aon.at
oder Renate Kager 0664 89 75 575 kager.renate@gmail.com
Home page: www.schwechat.noe-senioren.at

Liebe Leserinnen und Leser, wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Pfarrzeitung „das gespräch“ finanziell unterstützen. Herzlichen Dank für Ihre Spende!





SONNTAGS-GOTTESDIENSTE IN UNSEREM

PFARRVERBAND ALA NOVA

Die Gottesdienste werden im Regelfall als Eucharistiefeier (Messe) gefeiert - von Zeit zu Zeit aber auch als Wort-Gottes-Feier

Mannswörth:	Sa 17:30 *(Achtung: neue Uhrzeit)* So 9:30
Rannersdorf:	Sa 17:30 So 10:15 am 3. Sonntag im Monat Gottesdienst mit rhythmischen Liedern
Kledering:	2. und 4. Sonntag im Monat 8:45, am 4. Sonntag im Monat Gottesdienst mit rhythmischen Liedern
Schwechat:	So 10:00 (Familienmesse/Messe mit Kinderwortgottesdienst) und 19:00
Pfarrzentrum Zirkelweg:	Sa 18:30 *(Achtung: neue Uhrzeit)*
Zwölfaxing:	Sa 18:30, So 9:00

Impressum
Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Schwechat, Hauptplatz 5, 2320 Schwechat.
Tel: 0676/913 28 11 pfarre.schwechat@katholischekirche.at www.pfarrverband-alanova.at, DVR-Nr.: 0029874 (1704)

Chefredaktion: Barbara Mark; Layout: Gabriela Mrkonjić, Wograndl Druck GmbH Hersteller: Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1, 7210 Mattersburg Redaktion, Anzeigen: das.gespraech@pfarre-schwechat.at; nächster Erscheinungstermin 7.12.2026, Redaktionsschluss 6.11.2026 Offenlegung nach §25 Mediengesetz: Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pfarrer Werner Pirkner, Hauptplatz 5, 2320 Schwechat, 0676/913 28 11 pfarre. schwechat@katholischekirche.at www.pfarrverband-alanova.at Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Schwechat

Kontakte

Pfarre Schwechat
2320 Schwechat, Hauptplatz 5 Pfarrzentrum Zirkelweg, Zirkelweg 3 Tel: +43 676/913 28 11
pfarre.schwechat@katholischekirche.at http://www.pfarrverband-alanova.at

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Schwechat
2320 Schwechat, Andreas Hofer-Platz 7 Tel: 01/707 65 11, eMail: office@evangschwechat.athttp://www.evangschwechat.at

Pfarre Mannswörth
2320 Mannswörth, Mannswörther Straße 138 Tel: +43 676/559 6600 eMail:office@pfarre-mannswoerth.at
http://www.pfarrverband-alanova.at

Pfarre Rannersdorf
2320 Rannersdorf, Brauhausstraße 23 Tel: 01/707 17 45 eMail: pfarre.rannersdorf@katholischekirche.at
http://www.pfarrverband-alanova.at

Filialgemeinde Kledering
2320 Kledering, Klederinger Straße 61

Pfarre Zwölfaxing
2322 Zwölfaxing, Himberger Straße 1 Tel. und Fax: 01/707 84 05, Tel: +43 664/610 13 31
eMail: pfarre.zwoelfaxing@katholischekirche.at http://www.pfarrverband-alanova.at

Pfarrverband Ala Nova
http://www.pfarrverband-alanova.at